Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 20. Abendblatt. Montag den 13. Januar 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 12. Januar. Die Reise des Grafen Goltz nach Berlin giebt den Zeitungen zu den verschiedensten Kombinationen Veranlassung. Es soll sich bald um nur intime Verhandlungen zwischen Frankreich und Preußen, bald um die italienische, bald orientalische Frage und neuerdings selbst um die Uebernahme des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten durch den Grafen handeln. Dem gegenüber ist festzuhalten, daß die Reise des Grafen Goltz hierher vor Allem seinem Augenleiden gegolten und einen speziellen politischen Zweck nicht gehabt hat. Daß er hier Unterredungen mit dem König und dem Ministerpräsidenten gehabt, wobei auch Fragen allgemeiner politischer Natur zur Sprache gekommen sein mögen, spricht nicht dagegen. Was speziell die Nachricht von der Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen durch den Grafen betrifft, so hören wir neuerdings bestätigen, daß von einer Trennung der Funktionen des Bundeskanzlers und des Ministers des Auswärtigen vorerst keine Rede ist. Sie würde nur durch besondere Vorkommnisse herbeigeführt werden können. — In diplomatischen Kreisen wird die Situation fortdauernd als friedlich angesehen. Hierbei mag zugleich eines Artikels des „Journal des Debats" gedacht werden, der auch die Stimmung im französischen Volke als im Allgemeinen sehr friedlich bezeichnet und die Opposition gegen das Militärgesetz aus dem Umstande erklärt, daß die Vorlage desselben vom Volke als Vorläufer des Krieges angesehen werde. — In den Zeitungen finden sich Mittheilungen über einen Briefwechsel, der zwischen dem Grafen Bismarck und dem Vorstand eines Zweigvereins des preußischen Volksvereins in Pommern geführt sein soll. Es ist hierzu zu bemerken, daß allerdings vor einigen Jahren eine Korrespondenz zwischen dem Ministerpräsidenten und einigen seiner politischen Freunde in Pommern über politische Fragen stattgefunden hat, worauf sich die betreffenden Mittheilungen beziehen mag. Die Angaben, wie sie in den Zeitungen vorliegen, sind indessen entweder sehr entstellt oder ganz erdichtet. Selbstverständlich ist, daß bei einer politischen Korrespondenz weder von der Lucca noch von der Kirche die Rede sein kann. Auch ist Graf Bismarck nicht der Mann, der sich seine religiösen Gefühle von seinem Hausarzt verschreiben läßt. — Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses, die im Grunde nur die alten schon zu oft gehörten Geschichten aufwärmen, nehmen in letzter Zeit einen ungemein langsamen Gang, so daß bei diesem Tempo die Arbeiten desselben kaum im Monat März werden bewältigt werden können. Es findet dies in sehr vielen Kreisen um so mehr Mißbilligung, als der Zeitpunkt des Zusammentritts des Zollbundesraths und des Zollparlaments dadurch wird hinausgeschoben werden müssen. — Die Mittheilung der „Kreuzztg.", daß die Bureaus des General-Post-Amts ins Staatsministerium verlegt worden seien, ist unbegründet. Wahrscheinlich hat hierzu die Ende vorigen Jahres erlassene Bekanntmachung des General-Postamts Veranlassung gegeben, daß die Post vom 1. Januar 1868 an Sache des Bundeskanzleramts ist. — Der Unfall, welcher der Korvette „Vineta" zugestoßen ist, hat auch die entgegenkommende Theilnahme der Offiziere der in jenen Gewässern stationirten englischen Schiffe hervorgerufen, die sich der Mannschaft des Schiffes wohl auch zum Theil deshalb zu Danke verpflichtet fühlten, weil derselbe die Schiffbrüchigen des englischen Dampfschiffes „Singapore" gerettet hatte. Da sich die „Vineta" der Ausbesserung wegen aus dem japanesischen Hafen nach Hongkong begeben wollte, bot ihr sowohl der englische Admiral Bell als der englische Admiral Cappel ein Schiff zur Begleitung an, um ihr Beistand zu leisten, falls ihr ein Unfall begegnen sollte. Es war nämlich noch nicht genau festzustellen, wie bedeutend der Schaden der „Vineta" und ob sie noch in der Lage war, allen Wechselfälle der Seeschifffahrt trotz zu bieten. — Außer dem Postvertrage vom 23. November v. J. sind zwischen den Postverwaltungen des norddeutschen Bundes, Oesterrrich, Süddeutschland und Luxemburg ein Reglement für Postbetrieb und eine Instruktion für das Post-Expeditions-Verfahren vom 26. November v. J. vereinbart worden, woran sich die Anleitung für die Kommission zur Ermittelung der Prozent-Ansätze der einzelnen Post-Verwaltungen anschließt. —

— Das Kontrolbureau des Zollvereins hat eine Zusammenstellung der über die Seegrenzen des Zollvereins i. J. 1866 ausgegangenen Waaren veranstaltet. Unter denselben nimmt das Getreide eine hervorragende Stelle ein. Es gingen aus 7,236,000 Schffl. Weizen, 2,265,000 Schffl. Roggen, 2,187,000 Schffl. Gerste und 2,031,000 Schffl. andere Getreidearten. Bei der Ausfuhr betheiligten sich die Nordseehäfen nur in geringem Maße, da aus denselben nur 77,000 Schffl. Weizen, 16,000 Schffl. Roggen. 55,000 Schffl. Gerste und 588,000 Schffl. andere Getreidearten ausgeführt wurden. Der Getreideausfuhr ist auch der Export der Mühlenfabrikate hinzuzurechnen, von denen 793,000 Ctr. über die Ostseehäfen und 28,000 Ctr. über die Nordseehäfen gingen. Als stark zur See exportirte Produkte der Land- und Forstwirthschaft sind Wolle und Holz zu bezeichnen. Vom ersteren sind 78,000 Ctr., von letzterem 318,000 Lasten (à 20 Ctr.) und zwar fast ausschließlich über die Ostseehäfen ausgeführt worden.

Berlin, 11. Januar. Se. Majestät der König empfing Sonnabend Vormittags den Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Pückler, den Chef des Militärkabinets v. Treskow und den Geh. Hofrath Bork zu Vorträgen und fuhr alsdann Mittags, in Begleitung des Flügel-Adjutanten Major Graf Lehndorff, nach dem Grunewald, woselbst eine Hofjagd auf Damm-, Reh- und Kleinwild abgehalten wurde. Das Rendezvous war bereits um 10 Uhr Vormittags am Jagdschlosse Grunewald. An der Jagd nahmen die Königl. Prinzen und die hier anwesenden Fürstlichkeiten Theil, und außerdem waren mit einer Einladung beehrt die Botschafter Englands und Frankreichs, Lord Loftus und Benedetti, der russische Gesandte von Oril und der Militärbevollmächtigte General Graf Kutusow, der Ministerpräsident Graf Bismarck, der Hausminister v. Schleinitz, der Polizeipräsident v. Wurmb ꝛc. Das Dejeuner wurde nach dem 3. Treiben im Jagen 29 eingenommen. Se. Majestät der König kehr um 4 Uhr zum Diner nach Berlin zurück.

— Der Ministerpräsider Graf Bismarck machte am Freitag Abend dem österreichischen Gandten am hiesigen Hofe einen längeren Besuch. — Der dänisd Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Quaade, hatte an demselbe Tage Mittags eine Besprechung mit dem Herrn Ministerpräsidente

— Im Hinblick auf die friedfertigen Aeußerungen, welcher der französische Kaiser unläng unserem Vertreter in Paris, dem Grafen Goltz, gegenüber sich bedient hat, sagt die Wiener „Presse": Wir in Oesterreich würden ein Annäherung zwischen Frankreich und Preußen zunächst als Gewähr für Erhaltung des Friedens, den wir noch dringender als alle übrigen Mächte brauchen, dann aber auch noch aus anderen Gründen mit voller Befriedigung sich vollziehen sehen. Sie würde jenes Mißtrauen beseitigen, welches, österreichischenseits sicherlich gerechtfertigt, (?) bisher einer Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich im Wege stand, der wir so oft schon das Wort geredet; sie würde aber auch auf Rußland nicht ohne Wirkung bleiben können und die orientalische Frage in ein ruhigeres Fahrwasser leiten. Eines aber wäre uns so nützlich wie das Andere, und darum wünschen wir aufrichtig, daß Frankreich und Preußen einander auf friedlichem Wege begegnen.

— Wie wir hören, sind durch die Beglaubigung der preußischen Botschafter und bez. Gesandten als Vertreter des norddeutschen Bundes deren Kreditive als Vertreter Preußens nicht zurückgezogen. Als Vertreter des norddeutschen Bundes haben dieselben eben nur die Angelegenheiten zu besorgen, welche den Bund in seiner Gesammtheit betreffen, so daß dabei für die Vertretung der einzelnen Staaten ein freier Spielraum bleibt.

— Der Besuch, den der General Ignatieff dem Baron von Beust in Wien abgestattet hat, wird von dem „Standard" eingehend besprochen. Das englische Blatt u. A., obgleich nichts besonders Außerordentliches darin liege, wenn ein russischer Botschafter im Laufe seiner Urlaubsreise dem auswärtigen Minister eines Staates, dessen Hauptstadt er zufällig passire, seine Aufwartung mache, so verliehen doch die bekannten Ansichten des Generals Ignatieff und die ebenso bekannten Bestrebungen des österreichischen Ministers, die Politik Jenes nicht aufkommen zu lassen, der telegraphisch angezeigten Zusammenkunft der beiden Staatsmänner ein ganz besonderes Interesse. „General Ignatieff konnte sicher nicht mit der Idee zu Baron v. Beust gehen, um denselben zu der Ansicht zu bekehren, daß die Pforte gezwungen werden müsse, Kandien sofort an Griechenland abzutreten, die Serben und die Montenegriner durch Gebietsvergrößerung zu befriedigen, und allen ihren übrigen Provinzen, in welchen sich die Christen in der Majorität befinden, eine Autonomie zu verleihen, welche praktisch der völligen Unabhängigkeit gleich kommt. Die russische Regierung hat Alles das schon seit längerer Zeit mit großer Energie befürwortet, ohne jedoch irgend eine andere Regierung, als die von Preußen und Italien, von der Zweckmäßigkeit dieses Planes zu überzeugen. Ebensowenig kann General Ignatieff einen Abstecher nach Wien gemacht haben, um der Drohung, welche Oesterreich durch die Konzentrirung einer so übermäßigen Armee an seiner galizischen Grenze bereits an sich gerichtet sieht, einen schärferen Ausdruck zu geben. Die russische Regierung hat sich zwar noch nicht unwiderruflich dazu entschlossen, das durch einen Krieg wieder erobern zu wollen, was es vor zwölf Jahren durch den Krieg verloren hat, der Czar wird wahrscheinlich erst hören wollen, was Baron Budberg und General Ignatieff zu sagen haben, ehe er sich zu einer Politik entschließt, zu welcher ihn die Ungeduld seines Volkes allerdings drängen mag, die aber sein Reich großen Gefahren bloß stellt. Wenn der Besuch des Generals Ignatieff bei dem österreichischen auswärtigen Minister etwas mehr als eine gewöhnliche Höflichkeitsbezeigung gewesen ist, so muß derselbe den Versuch zum Zweck gehabt haben Einverständniß zwischen den zwei Höfen anzubahnen. Da es aber Oesterreich unmöglich ist, trotz der Ruhe und des Friedens, dessen es so sehr bedarf und den sich seine Regierung alle Mühe giebt zu erhalten, eine Zerreißung des türkischen Reichs, sei es zum Vortheil der serbischen und der rumänischen Nationalitäten (und so indirekt zum Vortheil Rußlands), oder zu Gunsten des russischen Reiches direkt, ohne Kampf zu gestatten, so muß jener Besuch als ein Beweis angesehen werden, daß die russische Regierung noch irgend einen Vorschlag in petto hat, von dem sie glaubt, daß die auf die Erhaltung der Integrität und Unabhängigkeit der Türkei bedachten Mächte ihm ihre Zustimmung geben können. Wir hoffen, daß sich das bewahrheitet."

— In das Herrenhaus ist der von der Universität Kiel präsentirte Professor Dr. Beckmann berufen worden.

— Die „B. A. C." meldet: In der Kriminal-Untersuchung wider den Abg. Twesten wegen der Rede über die Justizverwaltung ist zur öffentlichen Verhandlung der Sache in zweiter Instanz vom Kriminalsenat des Kammergerichts der Termin auf den 27. Januar um 11 Uhr angesetzt.

— In St. Petersburg wurde vor acht Tagen im deutschen Klub eine Sammlung für Ostpreußen veranstaltet, welche einen reichen Ertrag gab. Die bei dieser Gelegenheit vernommenen Aeußerungen zeugen von dem warmen und durch die jüngsten Umgestaltungen in Deutschland sehr gehobenen Nationalgefühl unserer deutschen Landsleute.

— Die gestern ausgegebene Nummer des „Kladderadatsch" ist konfiscirt worden, wahrscheinlich wegen eines Artikels über die Hungersnoth in Algier.

— Die Budget-Kommission stellte in ihrer gestrigen Sitzung zunächst den Bericht des Abg. Kanngießer über den Gesetzentwurf, betreffend den hannöverschen Provinzialfonds, fest. Demnächst wendete sich die Kommission zur Berathung der Petitionen der hannöverschen Lotterie-Kollekteure, welche um Aufhebung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses vom 6. Dezember v. J. und um Fortsetzung des Lotteriespiels in Hannover und Osnabrück wenigstens so lange noch, als die preußische Lotterie bestehe, bitten. Die Petenten führen als Grund ihres Petitums an, daß viele Familien durch Aufhebung der Lotterie brodlos werden würden. Seitens des Referenten Abg. Runge konnte die Richtigkeit dieses Grundes nicht anerkannt werden und stellte er deshalb den Antrag, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Seitens des Regierungs-Kommissars, Freiherrn v. Lenz, wurde die Behauptung der Petenten, daß sie Ansprüche auf Entschädigung Seitens der Staats-Regierung hätten, wenn die Lotterie aufgehoben würde, bestritten. Die Einnehmer und Untereinnehmer bezögen an Schreib- und Kommissionsgebühren 4 resp. 6 Thlr., also bei einer Anzahl von 100 Loosen eine Jahres-Einnahme von 4- bis 600 Thlr. Sonstiges Gehalt bezögen sie nicht, sie seien also nur den Kommissionairen, nicht aber den Staatsbeamten gleich zu erachten. Die Kommission entschied sich schließlich für die Annahme des Antrages des Referenten, den Uebergang zur Tagesordnung.

— In Königsberg wird eine Petition an das Abgeordnetenhaus vorbereitet, um die Ausdehnung des Instituts der Darlehnskassen auch auf die Unterstützung nothleidender Handwerker und Fabrikanten zu erwirken.

München, 11. Januar. Der vom Abgeordnetenhause gefaßte Beschluß, die Ernennung, Beförderung und Pensionirung der Offiziere gesetzlich zu regeln, ist von der Reichsrathskammer abgelehnt.

— Die Reichsrathskammer hat in ihrer heutigen Sitzung denjenigen Militärpflichtigen, welche eine Gewerbeschule oder die zweite Klasse eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums absolvirt haben, die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligen-Dienste versagt. — Da eine Reservedienstdienstzeit von 4 Jahren beschlossen ist, beläuft sich die Gesammtdienstzeit nunmehr auf 12 Jahre und zwar erstreckt sich dieselbe bis zum 32. Lebensjahre. Bei der Schlußabstimmung wurde das Wehrgesetz angenommen.

Ausland.

Wien, 12. Januar. Die heutige offizielle „Wiener Zeitung" veröffentlicht drei Kaiserliche Handschreiben und zwar an den Fürsten Auersperg, in denselben beruft der Kaiser die Delegationen auf den 19. Januar nach Wien. Freiherr v. Beust wird ferner damit beauftragt, das Erforderliche zur Einbringung der betreffenden Vorlagen zu veranlassen.

Brüssel, 11. Januar. Die Deputirtenkammer wird Dienstag wieder zusammentreten. Der Kriegsminister wird alsdann Erklärungen über die Befestigung des linken Scheldeufers abgeben. Der Minister des Innern Pirmez hütet in Folge einer Verstauchung das Zimmer. Er wird daher bei der Eröffnung der Kammer nicht anwesend sein und vorläufig finden die Ministerberathungen bei ihm statt.

Paris, 11. Januar. Die von dem Deputirten Behmont eingebrachte Interpellation über die Verfolgungen, welchen die Journale wegen Veröffentlichung der Sitzungsberichte ausgesetzt seien, ist von den neun Bureaux des gesetzgebenden Körpers als illegal zurückgewiesen.

Bei der Fortsetzung der Militärdebatte wird Art. 6 angenommen. Die Debatte über Art. 7 giebt Jules Simon zu der Bemerkung Anlaß, daß die neue Redaktion dieses Artikels auf indirektem Wege die durch früheres Votum abgelehnte Stellvertretung in der Nationalgarde wieder herzustellen suche. Er bekämpft deshalb den Artikel in sehr energischer Weise. Havrincourt entgegnete auf die Angriffe Jules Simons, daß die in Vorschlag gebrachten Ausnahmen von dem Verbote der Stellvertretung in der Nationalgarde nothwendige, durch den Grundsatz der Humanität und durch die Interessen der Arbeitstheilung begründete Milderungen seien. — Jérome David billigt die Milderungen, welche aus dem Grundsatz der Humanität hervorgehen, er verwirft aber diejenigen, welche aus dem Bedürfnisse der Arbeitstheilung hergeleitet seien, denn die Zeit eines Krieges mit einer Großmacht führe nothwendig Erschütterungen herbei, welche mit den gewöhnlichen Zuständen, in denen die persönlichen Interessen Milderungen beanspruchen dürfen, unvereinbar seien. Dumirail sagte, daß die in dem Artikel 7 des Gesetzes aufgestellten Ausnahmen nicht das Votum der Kammer, durch welches die Stellvertretung bei der Nationalgarde untersagt werde, verleugnen, sondern dasselbe in verständiger Weise interpretirten. — Javal äußerte sich gegen die Ausnahmen vom Verbote der Stellvertretung in der Nationalgarde. — Der Minister Buitry sagte: Dieses Verbot sei im Prinzip angenommen, aber gewisse Milderungen, welche durch die Grundsätze der Humanität und der Interessen der Arbeit gefordert werden, seien von der Regierung zugelassen. Die von der Kommission vorgeschlagenen Ausnahmen entsprächen diesen beiden Erfordernissen. Der Artikel entspringe dem Geiste der Versöhnlichkeit und müsse angenommen werden. — André und Roques sind mit dem Theile des Artikels einverstanden, welcher von dem Grundsatz der Humanität ausgeht, verwerfen aber die Ausnahmen, welche im Interesse der Arbeit vorgeschlagen sind. — Obwohl der Berichterstatter der Verweisung des Artikels an die Kommission widerspricht, wird dieselbe mit 184 gegen 164 Stimmen beschlossen. Artikel 8 und 9 wird alsdann angenommen und die Debatte auf Montag vertagt.

— „France" schreibt: Zwischen dem Könige von Preußen und dem Kaiser Napoleon hat anläßlich des Jahreswechsels ein sehr freundschaftlicher Briefwechsel stattgefunden. Die Anregung zu die-

sem Schritte der Courtoisie gehe von dem Könige von Preußen aus, dessen Schreiben in Ausdrücken abgefaßt sei, die eine Verständigung der beiden Souveräne und Länder über die großen schwebenden Fragen als leicht erscheinen zu lassen geeignet sind. — Dasselbe Journal bespricht die Broschüre: „Das Papstthum und Italien" und sagt, dieselbe biete ein außergewöhnliches Interesse. Die Verfasserschaft werde einer Persönlichkeit zugeschrieben, deren Stellung dem Urtheile über die vorliegenden Fragen eine große Autorität verleihe.

Paris, 12. Januar. Der heutige „Moniteur" äußert sich über die theilweise Dislokation des französischen Expeditionskorps folgendermaßen: Ein Theil der französischen Truppen ist wegen unzureichender Quartiere von Civita-Vecchia nach Viterbo dirigirt worden. Dieselben waren genöthigt gewesen, auf den die Stadt umgebenden Höhen zu kampiren. Da die Strenge der Jahreszeit das Bivouac im Freien nicht länger gestattete, beschloß die Regierung, einen Theil des Expeditionskorps nach Viterbo zu verlegen. Die Truppen sind in letzter Stadt seit einigen Tagen eingetroffen, und in einem Gebäude, welches alle Sicherheit für die Gesundheitsbedingungen bietet, einquartiert worden.

Das amtliche Blatt bestätigt durch Telegramme aus Lissabon den äußerst sympathischen Empfang, welchen das neue Kabinet Seitens der Kortes gefunden hat, sowie den am 8. d. M. erfolgten Tod des brasilianischen Gesandten am portugiesischen Hofe.

— „Droit" zufolge werden die Redakteure der Zeitungen Constitutionnel, Journal des Débats, Opinion nationale, Temps, France, Avenir national, Journal de Paris, Union, Siècle, Jnté êt public und Glaneur d'Eure-et-Loire unter Anklage unerlaubter Veröffentlichung eigener Kammersitzungsberichte vor den Zuchtpolizeihof gestellt. Gegen die übrigen Zeitungen, Epoque, Gazette de France, Patrie, Presse, Revue nationale, ist die Untersuchung niedergeschlagen worden.

Florenz, 11. Januar. Die Deputirtenkammer hat heute ihre Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident berichtet über den Empfang der Deputation des Hauses, welche dem Könige am Neujahrstage ihre Glückwünsche dargebracht hat. Der König habe erwidert, das Land befinde sich in einer sehr ernsten Krisis. Se. Majestät hege jedoch das Vertrauen, daß die Situation, welche sich in jüngster Zeit verbessert habe, bald wieder in einen normalen Zustand zurückkehren werde. Mehr als jemals sei Vorsicht und Eintracht nothwendig. — Demnächst brachten der Finanzminister und der Minister für Unterrichtsangelegenheiten mehrere Gesetzentwürfe ein, wobei der Erstere zugleich ankündigte, daß er das Finanzexposé am Montag, den 20. d. Mts., dem Hause vorlegen werde. Demnächst nahm der Konseilspräsident das Wort, um die vollendete Neubildung des Ministeriums mitzutheilen, wobei er bemerkte, daß mehrere Minister sich hätten bestimmen lassen, in ihren Aemtern zu verbleiben, um nicht die ungewisse Lage, in welcher sich die Regierung befand, zu verlängern. Die Bevölkerung erwarte mit ängstlicher Ungeduld, daß das Parlament sich baldigst mit der Berathung der administrativen und finanziellen Gesetz-Entwürfe beschäftige. Dem Hause werde baldigst ein Gesetz-Entwurf über die Provinzial-Verwaltung vorgelegt werden, sowie eine Reihe anderer Gesetze, welche bestimmt seien, die Staats-Einnahmen zu vermehren. Menabrea appellirte an die Eintracht und die Mitwirkung des Parlaments und sagte: Man dürfe keine Zeit verlieren, um die Finanzen und die Verwaltung des Landes zu regeln. Die Gefahren, welche das Land bedrohen, können beseitigt werden durch eine entsprechende Haltung des Parlaments und des ganzen Landes. Es komme vor Allem darauf an, daß es der Reaktion, welche gegenwärtig ihr Haupt erhebe, nicht gelinge, das Werk zu zerstören, das so große Opfer gekostet habe. Sodann brachte der Abgeordnete Deluca seinen Bericht über das Einnahme-Budget ein. Im weiteren Verlaufe der Sitzung verlangte der Abgeordnete Corte an die Regierung eine Interpellation zu stellen über die militärischen Verhältnisse des Landes. Dem gegenüber forderte Castiglio die Kammer auf, sich ausschließlich mit den finanziellen Gesetzentwürfen und Maßregeln zu beschäftigen. Auch Menabrea schloß sich dem Vorredner an und verlangte, daß man die Berathung von Interpellationen bis nach Erledigung des Budgets verschieben möge, indem er gleichzeitig darauf hinwies, daß die Interpellation Corte bei Behandlung des Budgets des Kriegsministeriums zur Berathung gelangen könne. Abgeordneter Corte erklärt sich hiermit einverstanden. Den Schluß der Sitzung bildet die Berathung über Gesetzentwürfe von ausschließlich lokalen Interessen.

— Das durch die Fregatte „Orinoque" nach Civita-Vecchia gebrachte Artillerie-Material besteht aus Kanonen und Mörsern und ist für die Befestigung von Rom und Civita-Vecchia bestimmt. Die Behauptung französischer Journale, daß der Deputirte Masfali mit einer Mission an den Papst beauftragt sei, ist gänzlich erfunden.

— Die „Nazione" veröffentlicht Nachrichten über die abyssinische Expedition. Oberst Merevether verließ Senafe und ist in Addigraht (37 englische Meilen südlicher gelegen) angekommen. Auf dem Marsche stellten sich nur unbedeutende Schwierigkeiten in den Weg, die leicht zu überwinden waren. Die englischen Truppen befanden sich sehr wohl und empfingen von den Bewohnern reichlich Wasser und Gras für die Thiere. Die Epidemie unter den Kavalleriepferden hat ganz aufgehört. Von den Gefangenen sind keine neuen Nachrichten. König Theodorus nähert sich Laska.

Rom, 11. Januar. „Osservatore Romano" dementirt die Angaben des Journals „Italie" über stattgefundene Desertionen in der päpstlichen Armee und wirft der „Nazione" vor, Zwiespalt zwischen der päpstlichen und der französischen Armee erregen zu wollen, wenn das Blatt behauptet, der Papst habe auf die Beglückwünschungen der französischen Offiziere in kürzerer Weise geantwortet, als auf die der päpstlichen Offiziere.

London, 11. Januar. Bei dem neuerdings in Dublin verhafteten Fenier, Namens Lennon, wurden wichtige Papiere vorgefunden, welche über die Pläne der fenischen Partei Aufschlüsse enthalten sollen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung noch weitere Preßprozesse gegen irische Blätter anzustrengen.

Queenstown, 12. Januar. Der Dampfer „Afrika" ist aus Newyork hier angekommen. Derselbe bringt die amerikanische Post vom 31. Dezember. — Der Kriegsminster, General Grant, hat im Auftrage des Präsidenten durch Ordre vom Sonnabend die Generale Pope und Ord vom Kommando im dritten und vierten südstaatlichen Militärdienst enthoben. Die Generale Meade und M'Dowell sind zu deren Nachfgern ernannt. Pope ist nach Washington citirt; Ord wird seim eigenen Gesuch um Stellenveränderung gemäß in Californiedie Leitung des Militärdepartements übernehmen, in welchem dch M'Dowells Versetzung eine Vakanz eingetreten ist. Dieselbe Ordre Grant's enthebt General Swayne seiner Funktionen an d Spitze des Freedmens-Bureau im Staate Alabama. — Die Kvention des Staates Louisiana hat in die neue Konstitution gesse Paragraphen aufgenommen, welche in Zukunft die Suspendirig der durch die Habeaskorpus-Akte gewährleisteten Rechte verhinkn sollen. Andere Paragraphen verbieten irgendwelche bürgerlicheoder politischen Unterschiede auf Grund der Farbe zu machen. — ie loyale Liga von New-Orleans hat den Oberrichter Chase zu ihre Kandidaten für die Präsidentur erwählt. — Nach Mittheilungen us Nord-Carolina und Virginien zeigen die Neger eine aufrührerisc Haltung. Die dortige weiße Bevölkerung besorgt den Ausbrud eines Negeraufstandes und hat militärischen Schutz nachgesucht.

Alexandria, 11. Janu. Der Oberbefehlshaber Sir Robert Napier landete am 4. Janar an der Ansley-Bucht, Oberst Merevether und Generel Staveleyempfingeu ihn. Er wendete sich sofort der Front der Armee zu. Eine Brigade der Marine wird zum sofortigen Dienst bereit gemat.

Pomuern.

Stettin, 13. Januar. Fr die heute begonnene Schwurgerichts-Sitzungsperiode pr I. Quartal sind als Geschworene einberufen die Herren: Kauleute Wilh. Albrecht, Julius Brumm, Burscher, Th. Conrd, Carl Greffrath, Salomon Hirsch, Alexander Juppert, Frd. Aug. Karkutsch, Hermann Reimarus, Otto Thebesius, Fr. Ludwig Wegner, Buchdruckereibesitzer Gentzensohn, Lederfabrikant Grützmacher, Maler Gust. Krasemann, Juweler August Michaelis, Rentier Julius Alex. Nebe, Konsul Th. Schreyer, Gastwirth Robert Timm, sämmtlich von hier, Posthlter Ferdinand Albrecht und Kaufmann Gustav Klein aus Gatz a. O., Mühlenbesitzer Gust. Aßmus aus Geesow, Gutsbesitzer Wilh. Dreyer aus Barnimslow, Rittergutspächter Baron Ernst v. Eickstaedt-Peterswald aus Hohenholz, Gutsbesitzer Justu Esklony aus Arnimswalde, Rittergutsbesitzer Rudolph Grundnann aus Krakow, Gutsbesitzer Fr. Ladewig aus Grabow a. O., Ackerbürger Carl Albrecht aus Greifenhagen, Rittergutspächter Otto Grundmann aus Lindow, Gutsbesitzer Ferd. Rosenfelit aus Bienow, Mühlenbesitzer Carl Schönu aus Kl. Schönfeldt. — Von denselben wurde der Kaufmann Klein wegen häuolicher Verhältnisse für die Dauer der ganzen Sitzungsperiode, der Kaufmann Juppert wegen geschäftlicher Verhältnisse für die Zeit vom 14. bis 18. d. M. von der Theilnahme an den Sitzungen dispensirt.

— Die „N. St. Z." will erfahren haben, daß der bisherige hiesige Kommandant, General-Lieutenant v. Böhn, seinen Abschied erhalten und nachdem er am Freitag bereits von der Garnison Abschied genommen, nunmehr auch die Kommandaturgeschäfte abgegeben.

— Die erste Liste der bei dem hiesigen Hülfsverein für Preußen eingegangenen Gaben schließt mit der Gesammtsumme von 3016 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

— In der Suppenanstalt am Pladrin sind gestern 503 Portionen verabreicht worden.

— Ein in der großen Domstraße wohnhafter Restaurateur hielt sich seit längerer Zeit einen Hahn, dem das Amt oblag, durch seinen Ruf seinen Herrn regelmäßig zu wecken. Diese lebende Uhr ist zum größten Leidwesen ihres Besitzers seit gestern muthmaßlich durch diebische Hand verschwunden, denn im Hause aufgefundene Ueberreste von Federn des Hahnes deuten darauf hin, daß derselbe geschlachtet und vielleicht schon heute Mittag verzehrt ist.

— Der Handlungsgehilfe Ad. Bever aus Königsberg entwendete am 7. d. Mts. Abends in einem Restaurationslokale der Breitenstraße einem dort befindlichen Gaste aus der Tasche seines Ueberziehers ein Cigarren-Etui, in welchem sich ein Fünfundzwanzig-Thalerschein befand. Der Dieb ist nachträglich ergriffen und verhaftet. — Ebenso erfolgte gestern die Verhaftung des Arbeiters Kaiser, der in einem Schanklokale auf dem Rosengarten die Kasse des Wirthes bestohlen.

— Einem Restaurateur in der Königsstraße sind aus verschlossenem Pulte 10 Thaler, aus dem Gastzimmer der Herberge in der Pelzerstraße durch den Schuhmachergesellen Urban einem Kollegen ein dunkelbrauner Ratiné-Ueberzieher, einem in der Mittwochstraße Nr. 23 wohnhaften Schuhmacher durch den bei ihm in Schlafstelle gelegenen Schuhmacher Ferd. Braun verschiedene Kleidungsstücke und Handwerkszeuge, aus einer Wohnung Louisenstraße Nr. 12 durch die unverehelichte Regine Wilhelmine Vollbrecht ein brauner Ratiné-Paletot, einem armen Schneidermeister ein „C. K." gezeichneter messingener Mörser und endlich aus einer Wohnung in der Freistadenstraße zu Züllchow mehrere Kleidungsstücke gestohlen.

Wiek bei Greifswald. Die hier von dem Sturm an den Molen aufgetriebenen Eisschollen bilden eine solche Masse, wie sich hiesige Einwohner, deren Denkvermögen mehr als 72 Jahre zurückreicht, sich derselben hier nicht erinnern können. Die Höhe derselben an den Molen reicht von 30 bis 60 Fuß. Auf dem Fußpfad nach Eldena geht man zwischen 8 Fuß hohen Eiswänden hindurch, durch die der Weg mit der Axt gebahnt werden mußte. Einzelne auf den Fußpfad getriebene Schollen maßen 60 bis 80 Fuß in der Länge. Auf den Wiesen an dem Fußpfade liegen noch heute angetriebene Schollen von mehreren Hundert Fuß Länge.

Vermischtes.

Berlin. Ein Mann vom Lande, der hier längere Zeit als Hausknecht gedient, kam durch Lotteriegewinn in Besitz von einigen tausend Thalern, was ihn zum Heirathen und Etablirung eines Kleinhandels veranlaßte, bei dem er ganz gute Geschäfte machte. Als Geschäftsmann schämte er sich aber, nicht schreiben zu können und vertraute sich einem Bekannten, einem ehemaligen Kaufmann, der sich erbot, ihm diese Kunst in aller Stille beizubringen. Nach einem Unterricht von ungefähr drei Wochen war jedoch sein Lehrer, nachdem er ein Darlehen von 30 Thlrn. empfangen, spurlos verschwunden. Jetzt, nach Verlauf von drei Monaten wird dem guten Manne ein Papier vorgehalten, auf das er 100 Thlr. zahlen soll, worüber er höchst verwundert war, da er den Mann, der das Geld von ihm haben wollte, gar nicht kannte. Doch er konnte nicht leugnen, daß er das „Angenommen N. N." geschrieben habe. Jetzt besann er sich, daß ihn sein Lehrer bei dem Unterricht sehr häufig das Wort „Angenommen" und seinen Namen habe schreiben lassen, unter andern auch einmal auf ein bunt bedrucktes Stück Papier.

— Von Wien aus ist bereits vor einigen Tagen der für die Uebertragung der Leiche eigens gebaute Waggon nach Triest abgegangen, und wir lassen nachstehend eine eingehende Beschreibung desselben folgen: Ein für K. K. Hofzüge bestimmter, achträdriger Fourgon, an beiden Enden mit eisernen Treppen und Thüren, an den Längswänden aber mit Rollthüren versehen, wurde zu der Aufnahme der Leiche weil. Sr. Majestät des Kaisers von Mexiko in der geschmackvollsten Weise — dem feierlichen Zweck entsprechend — umgestaltet. Der ganze Waggon ist fein schwarz lackirt, die vorspringenden Leisten versilbert, die Gesimse, Rollen der Thüren, sowie die Eisenschienen, auf welchen die Rollen laufen, versilbert, die Stiegendachträger und Aufschlaglaternenträger in ihren Verzierungen versilbert. Die Außentreppen sind mit schwarzem feinen Wollplüsch beschlagen, auch werden für die verbindenden Ueberfalltreppen elegante Teppiche bereit gehalten. Durch die eine Thür der Stirnseite des Waggons gelangt man in eine mit vier Doppelsitzen versehene Abtheilung zur Aufnahme der begleitenden Ehrenwache, welcher Raum schwarz lackirt und mit Silber verkehlt ist. Die Fenster sind mit schwarz-weißen schweren Seidenstoffen festonartig dekorirt. Hierauf tritt man durch eine in Bogen fallende schwere silberverzierte Sammetportière in das Innere, welches ganz mit schwarzem Tuch ausgeschlagen, und an den Längswänden abwechselnd mit weiß und schwarz verzierten Festons nächst dem Plafond dekorirt ist. Diese werden durch eine rundumlaufende, mit schwarz-weißem Atlas umwundene Stange festgehalten, in der Mitte des Wagens befindet sich der Länge nach eine 14" hohe Estrade, welche mit schwarzem Tuch ausgeschlagen ist, worauf sich ein riesiges Kreuz von weißem Atlas befindet. Quer vor demselben ist ein in gleicher Weise überzogenes Betpult, für zwei Personen benutzbar, aufgestellt. — Die Estrade ist mit einer nach vorher bestimmter Angabe gefertigten Vertiefung zur unverrückbaren Einsenkung des Sarges versehen. Oben auf dem Plafonds ist ebenfalls, genau korrespondirend, mit dem Baartuch ein großes weißes Atlaskreuz in die schwarze Tuchverkleidung eingelegt. Die Beleuchtungsvorrichtungen bestehen aus 14 Armleuchtern, versilbert und mit mattweißen länglichen Glasglocken überdeckt, wovon je 5 auf die Längsseiten und je 2 rechts und links von den Ein- und Ausgangs- resp. Stirnseiten entfallen, außerdem sind die im Plafond befindlichen eingesenkten Waggonlampen mit Milchglaskugeln statt der gewöhnlichen versehen und macht das Ganze bei voller Beleuchtung einen höchst feierlichen, dem Auge wohlthuenden Eindruck. An der entgegengesetzten Seite mündet eine zweite Thür, gleichfalls offen und mit Sammetportièren verhängt, in einen der anfangs beschriebenen Abtheilung synonym ausgeschmückten und für vier diensthabende Garden bestimmten Raum, aus dem man durch die ebenfalls verschließbare Doppelthüre durch die zweite plüschbedeckte Vortreppe tritt. Der Wagen wurde, wie bereits Eingangs erwähnt, gestern früh um 8 Uhr nebst den Hofsalonwagen und den Beiwagen nach Triest unter Begleitung eines Werkstättenbeamten abgesendet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. Jan. Witterung: Thauwetter. Temperatur + ½ ° R. Wind: S.

An der Börse.

Weizen matt, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. 100—103½ Rt. bez., ungarischer 92—97 Rt., weißb. polnischer 98—103 Rt. bez., 83 bis 85pfd. gelber Januar 98 Rt. nominell, Frühjahr 99, 98¾ Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 75—77 Rt., ord. poln. 73 Rt. bez., Januar 75½ Rt. Gd., Januar-Februar 75½ Rt. Br., Frühjahr 75¼, ⅛, 75 Rt. bez, 75¼ Br., 75 Gd.

Gerste per 1750 Pfd. loco ungarische 51—53½ Rt. bez., ungarische 54—55½ Rt. bez, schlesische Frühjahr 54 Rt. Gd.

Hafer per 1300 Pfd. loco 36—36½ Rt. bez., 47—50pfd. Frühjahr 37½ Rt. Br.

Mais ungarischer 2⅔ Rt. pr. 100 Pfd. bez.

Erbsen Frühjahr Futter- 69¾ Rt. Br.

Petroleum loco 7 Rt., Januar 6⅚ Rt. bez., Februar 6⅔ Rt. bez.

Rüböl niedriger, loco 9⅚ Rt. Br., Januar 9⅔ Rt. bez., Januar-Februar 9⅔ Rt. Gd., April-Mai 10 Rt. Br., September-Oktober $10\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß 19⅚ Rt. bez., Januar und Januar-Februar 19⅔ Rt. Br., Frühjahr $20\frac{1}{12}$, $19\frac{11}{12}$ Rt. bez., Mai-Juni 20⅙ Rt. bez.

Angemeldet. 100 Ctr. Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 98, Roggen 75½, Rüböl 9⅔, Spiritus 19⅔.

Stettin, den 13 Januar.

Hamburg	6 Tag.	151¾ B	St. Börsenhaus-O.	4	—
"	2 Mt.	—	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	143⅜ G	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
"	2 Mt.	—	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
London	10Tag.	6 25¼ G	Pr. National-V.-A.	4	119 B
"	3 Mt.	—	Pr. See-Assecuranz	4	—
Paris	10 Tg.	$81\frac{7}{12}$ G	Pomerania	4	119 B
"	2 Mt.	—	Union	4	105½ G
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	93⅜ G	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	800 G
"	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4½ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl.5457	4½	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	3½	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	3½	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	3½	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
" "	4	—	Neue Dampfer-C.	4	—
" Rentenb.	4	—	Germania		98 G
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan		87 G
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle	4	105 G
" Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
" "	4½	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E. A.	4½	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
" Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	4½	94 B			